

Feenkönigin trifft Sommernachtstraum

Über 150 Schülerinnen und Schüler der Kanti Im Lee stehen bei der grossen Musiktheater-Produktion auf der Bühne

Die Kanti Im Lee nimmt das Theater von Shakespeare und die Oper von Purcell und mischt beides zu einer gewaltigen Show.

Theater/Oper Es liegt ein Zauber in der Luft in der Kantonsschule Im Lee in Winterthur. Elfen und Kobolde tanzen durch die Aula. Hier feiert am Donnerstagabend, 22. Februar, das Musiktheater «Ein Sommernachtstraum» Premiere. Über 150 Schülerinnen und Schüler der Kanti Im Lee stehen auf der Bühne. Das Besondere: Das bekannte Theaterstück von William Shakespeare trifft auf die Oper «The Fairy Queen» von Henry Purcell.

Zwei Werke vereint

Zwischen den Uraufführungen der beiden Werke liegen 100 Jahre. Die gesprochenen Teile von Purcells Semi-Oper lehnen sich sehr nahe an Shakespeares «Ein Sommernachtstraum» an. Für die gesungenen Solo- oder Chorpartien erweiterte Purcell die Komödie mit einer fantasie-reichen Geschichte und fabelhaften Figuren. «Es liegt also nahe, die beiden Werke zueinander zu bringen und auf der Bühne zu vereinen», so der Musiklehrer Peter Nussbaumer. Nur alle vier bis fünf Jahre produziert die Kanti ein Musiktheater von diesem Umfang. «Der Aufwand ist zu gross, um jährlich eine solche Pro-

duktion auf die Beine zu stellen», sagt Nussbaumer. Der Musiklehrer der Kanti hat auch die Produktionsleitung inne. Theatergruppe, Chor und Projektorchester stemmen die Ausführung gemeinsam. Entsprechend gross ist die Motivation der Schüler an der Hauptprobe am vergangenen Dienstag, 20. Februar. Nussbaumer ist zufrieden mit der Leistung der Jugendlichen. «Die Stimmung ist gut. Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert und konnten über die Sportferien vieles behalten», sagt er.

An der Hauptprobe wird noch am Feinschliff gearbeitet. Einstellungen beim Licht werden angepasst, ebenso der Einsatz des Orchesters. Nussbaumer blickt zuversichtlich auf die Premiere. «Das Tolle an den Schülern ist, dass sie begreifen, wenn es darauf ankommt und fokussiert arbeiten können.» Für die passende Stimmung sorgt das Bühnenbild, das die Zuschauer in den zauberhaften Wald vor Athen führt, wo die Geschichte spielt. Für das Entwerfen und Herstellen der Kulisse wurde die professionelle Szenografin Maude von Giese zugezogen.

Singende Lehrer

Wenn sich der Vorhang langsam öffnet, stehen nicht nur die Schüler auf der Bühne, auch die Lehrpersonen wirken mit. Zwölf Lehrer singen ebenfalls im exklusiven Lehrer-



Das Bühnenbild hat die professionelle Szenografin Maude von Giese entworfen.

Bild: Judith Balla

chor mit. «Es ist wirklich toll, dass wir so viele Lehrpersonen haben, die singen können. Es ist auch ein schönes Statement an die Schüler für das gemeinsame Projekt», so Nussbaumer.

Sandro Portmann

Weitere Infos:

Ein Sommernachtstraum

Nach der Komödie von William Shakespeare und der Oper von Henry Purcell

Wann: Donnerstag, 22. Februar, bis Samstag, 24. Februar, jeweils um

19.30 Uhr. Zusatzvorstellung am Samstag, 24. Februar, 15 Uhr.

Wo: Aula der Kanti Im Lee und Rychenbergund

Eintritt: 30 / 20 Franken

Vorverkauf über Eventfrog oder Abendkasse

Qualité Schweiz: «Besser angelaufen als gedacht»

In der Pandemie gründete Marc Michel ein Hip-Hop-Projekt, um Sprachbarrieren abzubauen

Der Winterthurer Marc Michel und das Musikkollektiv Bewater Music haben Grosses vor in der Hip-Hop-Szene. Sie wollen den Röstigraben aufheben.

Winterthur/Genf In der Brust des 28-jährigen Marc Michel schlagen zwei Herzen. Eines für die Deutsch- und das andere für die Westschweiz. «Ich bin in beiden Teilen der Schweiz zu Hause», schmunzelt er. Musik, das ist die grosse Leidenschaft von Marc Michel, der seine Jugend in Genf verbrachte und heute in Winterthur wohnt.

Zwei Welten verbinden

Mit 16 Jahren zog er zu seiner Grossmutter in den Genfer Stadtteil Jonction in eine Eineinhalbzimmerwoh-

nung um. «Für mich kam der Tape-tenwechsel gerade recht, da sich einiges in meinem Leben geändert hatte», sagt der junge Mann. In der Westschweiz angekommen, fand Michel schnell Anschluss unter Gleichgesinnten, die alle dieselbe Leidenschaft teilten: Hip-Hop. Michel machte seine ersten Versuche am Mikrofon und fand besonders an Rap Gefallen. Da er mit der französischen Sprache aufwuchs, konnte er Tracks in zwei Sprachen aufnehmen. Im eher legeren Umfeld in Genf half ihm eine Tugend, die er vor allem in der Deutschschweiz gelernt hatte: hart arbeiten. «In der Deutschschweiz sind die Menschen sehr fokussiert auf sich und ihre Arbeit. Unten in Genf geht es um einiges lockerer zu und her.» Als Musiker be-

vorzugt Michel eher die Mentalität in der Westschweiz. «Ich kann in einer ungezwungenen Umgebung besser kreativ arbeiten.» Doch so locker-leicht es in der Westschweiz auch sein mag, etwas organisieren und auf die Beine stellen, geht laut Michel in der Deutschschweiz besser. «Die Menschen in der Deutschschweiz sind eher pünktlich und zuverlässig.» Der junge Rapper fragt sich also, wie man die beiden Welten kombinieren könnte, und gründete mit drei Kollegen aus dem Hinterthurgau das Kollektiv Qualité Schweiz.

Trend zu Kollaborationen

Das mitten in der Pandemie gegründete Projekt verfolgt das Ziel, Sprachbarrieren zu durchbrechen. «Durch unser Netzwerk in der Deutsch-, aber auch in der Westschweiz werden Kollaborationen von Künstlern aus verschiedenen Sprachregionen produziert und veröffentlicht», sagt Michel. Ihm ist es ein grosses Anliegen, dass das, was in der HipHop-Branche zurzeit passiert, auch in der Schweiz umgesetzt wird. «Weltweit grosse Künstler sind immer auf der Suche nach neuen Kollaborationen für Songs und ganze Alben. Warum nicht auch in der Schweiz?»

Sprachliche Vielfalt

Im Studio in St. Margarethen und in Genf gibt Qualité Schweiz jungen Nachwuchstalenten die Chance, sich künstlerisch in der Musik entfalten zu können. «In wenigen anderen Ländern der Welt hat man auf so kleinem Raum eine solche Vielfalt an verschiedenen Sprachen. Das muss genutzt werden», so der Kopf von Qualité Schweiz. Seine Vision ist, dass die internationale Musikszene versteht, dass Hip-Hop und insbesondere Rap aus der Schweiz genauso vielfältig und eingängig sein

können, wie beispielsweise Musik aus Deutschland oder Frankreich. Mittlerweile hat sich die Idee konkretisiert und dank der finanziellen Unterstützung ist das Projekt gut angelaufen. «Die Fondation Suisa, der Kulturpool Frauenfeld sowie die Loteriefonds des Kantons Thurgau und der Romandie haben uns unter die Arme gegriffen», freut sich Michel.

Ost und West auf der Bühne

Im vergangenen Oktober fand der erste Event von Qualité Schweiz in seiner zweiten Heimat Genf statt. Er und zwei weitere Künstler aus der Deutschschweiz reisten über die Sprachgrenze und performten zusammen mit sieben Genfer Künstlern an einem gemeinsamen Event. «Es war schön, zu sehen, dass aus der Idee eine Veranstaltung entstand», betont er. In einer kleinen Halle im Stadtzentrum verbrachten sie die Zeit und tauschten sich über kommende Events, gemeinsame Projekte und über ihre grösste Verbindung, die Musik, aus. Wie in der Musikbranche üblich, ist nach dem Event vor dem nächsten Event. So plant Michel in diesem Jahr eine weitere Zusammenkunft in der Westschweiz und eine hier in der Region.

Neben seiner Tätigkeit als Organisator hilft Marc Michel auch beim Vermitteln zwischen den beiden Welten, produziert jeden Monat zweisprachige Singles und unterstützt Musiker beim Realisieren ihrer Projekte. «Wir beschaffen dem Musiker alle nötigen Mittel für eine reibungslose Produktion und unterstützen ihn dabei, Fördergelder zu erhalten.» Da er von der Kulturförderung profitiert, ist auch das Interesse an Qualité Schweiz gestiegen. «Es ist besser angelaufen als gedacht», freut er sich.

Jan Isler



Marc Michel hat das Projekt Qualité Schweiz ins Leben gerufen.

Bild: js

KULTURSPLITTER

Junge Musik trifft auf 100 Jahre Radiogeschichte

Party/Talk Die SRG Zürich Schaffhausen feiert 2024 ihr 100-Jahr-Jubiläum. Das wird gebührend gefeiert. Alle sind am 5. März zum Festabend «Töne & Talks» im Salzhaus willkommen. Türöffnung ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreicher Abend mit Live-Auftritten der Newcomerin Linda Elys sowie von Andryy, der an den Swiss Music Awards 2023 als «SRF Best Talent» ausgezeichnet wurde. Weitere Höhepunkte sind Talks zur Schweizer Musikszene und zur 100-jährigen Geschichte der SRG Zürich Schaffhausen.

«Töne & Talks»

Dienstag, 5. März, ab 18 Uhr im Salzhaus

www.srgzhsh.ch

Zwei Künstler stellen aus: Glück ist eine Fläche

Ausstellung Vom 28. Februar bis 4. April zeigt das Kulturhaus Villa Sträuli die Ausstellung «Glück ist eine Fläche» des Winterthurer Künstlers Nicola Grabile und des derzeitigen kolumbianischen Residenten Mario Velez. Beide Künstler zeigen, wie sehr die Malerei heute neu definiert oder hybridisiert wurde, wie sie ihre Komfortzone verlassen hat, um sich an die komplexe Welt der zeitgenössischen Kunst anzupassen. Und vor allem zeigen sie, dass die Malerei eine ständige Herausforderung ist und dass ihr Verfallsdatum noch nicht erreicht ist.

Glück ist eine Fläche

Vernissage: Samstag, 24. Februar, 16 bis 18 Uhr. Im Anschluss besteht die Möglichkeit ab 18.30 Uhr mit den Künstlern zu essen. Um eine Anmeldung wird gebeten. www.villastraeuli.ch